

Automated structure detection for distributed process optimization.

'als nahezu zeitgleich mit dem zusammenbruch der ddr und dem prozeß der deutschen vereinigung ein dramatischer rückgang der geburten, eheschließungen und ehescheidungen in ostdeutschland zu verzeichnen war, konnte man von einem 'demographischen schock' sprechen. die monatsdaten verdeutlichen, daß der stärkste einbruch dieser kennziffern von 1990 auf 1991 zu verzeichnen war (vgl. graphik 1). die zahl der geburten sank von 1989 auf 1990 um 10 prozent ab und verringerte sich im folgejahr um weitere 40 prozent. auch in den beiden folgenden jahren kamen deutlich weniger kinder zur welt, und erst 1994 wurde ein vorläufiger tiefpunkt dieser entwicklung erreicht. wurden 1989 noch ca. 200.000 kinder geboren, so kamen 1994 nur noch knapp 80.000 zur welt. damit fiel die zahl der lebendgeborenen innerhalb kurzer zeit um 60 prozent, eine auch im historischen rückblick exorbitante marke. ein gleichermaßen rekordverdächtiges bild ergab sich bei der entwicklung der eheschließungen in ostdeutschland. hier sank die zahl von 1989 auf 1990 um 22 prozent. im darauffolgenden jahr verringerte sich die zahl derer, die sich das ja-wort gaben, nochmals um 50 prozent. der tiefpunkt dieses rückgangs war 1992 erreicht, als nur noch 48.000 ehen geschlossen wurden im vergleich zu 131.000 im jahr 1989. auch die ehescheidungen, ein dritter indikator des demographischen verhaltens, zeigte ausschläge nach unten. in den zwei jahren von 1989 auf 1991 sank die zahl der scheidungen von 50.000 auf weniger als 9.000 pro jahr. gründe hierfür lagen in der einföhrung des bundesdeutschen scheidungsrechts und in der verringerten scheidungsneigung der ostdeutschen.'

1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikern Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudera 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male-breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als

Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Man1998s (Nationalrat, Bundesrat, Landtag) ihre Arbeitszeit reduzieren und ihre berufliche Tätigkeit, selbst in leitenden Positionen, weiter ausüben. Die entsprechenden gesetzlichen Regelungen, die